

**Protokoll der 4. Delegiertenversammlung
des Vereins Spitex Zürich Limmat
vom 28. Mai 2015, 19.00 Uhr**

Ort	Ev.-ref. Kirchgemeindehaus Neumünster Seefeldstrasse 91, 8008 Zürich
Stimm- und wahlberechtigte Anwesende	31 Delegierte 4 Vorstandsmitglieder
Gäste	Mitarbeitende und Vereinsmitglieder
Entschuldigt	Martin Amsler, Vorstandsmitglied Esther Syfrig, Vorstandsmitglied Erich Pfäffli, Präsident Spitex-Verband Kanton Zürich Diverse Delegierte
Leitung	Peter Ramer, Präsident
Protokoll	Sheila Asti, Mitarbeitende Geschäftsstelle
Stimmzähler	Barbara Kobel und Nadine Zürcher

Begrüssung

Peter Ramer begrüsst die Anwesenden, speziell die Gäste Dr. Morten Keller, Direktor der Städtischen Gesundheitsdienste; Thomas Büchler, Leiter Spitex & Alter bei den Städtische Gesundheitsdienste; Eva Sanders, Direktorin ad interim der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich; Matthias Wiesmann, Gemeinderatspräsident; Ursula Enz, Präsidentin Spitex Zürich Sihl und Dr. Devrim Yetergil, Geschäftsleiterin Spitex Zürich Sihl.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladungen fristgerecht versendet wurden und die Versammlung damit beschlussfähig sei. Es sind 31 stimm- und wahlberechtigte Delegierte sowie 4 Vorstandsmitglieder anwesend. Das absolute Mehr beträgt 18.

Peter Ramer bedauert, dass einige Voten im Protokoll der letzten Delegiertenversammlung ungenau wiedergegeben wurden. Nähere Details hierzu gleich unter Traktandum 3.

Der Vorstand steht ein für eine korrekte und sinngemässe Wiedergabe der Voten. Er hält jedoch ein Wortprotokoll für unverhältnismässig.

Spitex Zürich Limmat

Spitex Zürich

Nordstrasse 20, 8006 Zürich
Briefadresse: Postfach 434, 8042 Zürich
T 058 404 36 36, F 058 404 36 39
limmat@sec.spitex-zuerich.ch
www.spitex-zuerich.ch



Damit bei der Schlussbearbeitung des Protokolls allfällige Voten sinngemäss wiedergegeben werden können, schlägt der Vorstand eine Tonaufzeichnung der Delegiertenversammlung vor.

- Diese Aufzeichnung wird sorgfältig aufbewahrt und nicht veröffentlicht;
- es werden keinerlei Kopien angefertigt;
- nach der Genehmigung des Protokolls durch die Delegiertenversammlung wird die Aufnahme vernichtet.

Der Ton-Aufzeichnung der Delegiertenversammlung wird einstimmig zugestimmt.

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzählerinnen und der Protokollführung

Barbara Kobel und Nadine Zürcher werden als Stimmenzählerinnen vorgeschlagen.

Sie werden einstimmig gewählt.

Sheila Asti wird als Protokollführerin vorgeschlagen.

Sie wird einstimmig gewählt.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der 3. Delegiertenversammlung vom 27. Mai 2014

Aufgrund von Rückmeldungen über nicht vollständig dem Sinne wiedergegebene Voten, hat der Vorstand eine **Neufassung des Traktandums 10** erstellt. Die Delegierten finden diese auf den Seiten 11 bis 13 in ihrem Delegiertendossier. Diese Korrektur wurde mit den Betroffenen besprochen und bereits letztes Jahr allen Delegierten zugestellt.

An der letztjährigen Delegiertenversammlung wurden drei Anträge zu Statutenänderungen eingereicht. Vor der Abstimmung wurde unterlassen, darauf hinzuweisen, dass gemäss Artikel 14 der Statuten Anträge auf Statutenänderungen einer Zustimmung von mindestens 2/3 der anwesenden Delegierten und Vorstandsmitgliedern bedürfen. Der Vorstand bedauert diesen Fehler und bittet nachträglich um Entschuldigung.

Der Vorstand hat einen entsprechenden Nachtrag zum Protokoll verfasst – siehe Seite 14 im Delegiertendossier: Alle drei Anträge haben das Quorum von 24 Stimmen nicht erreicht. Die



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

Statutenänderungen kamen daher nicht zustande. Der Nachtrag wurde bereits letztes Jahr allen Delegierten zugestellt.

Das Protokoll, die Neufassung des Traktandums 10 sowie der Nachtrag werden einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung des Geschäftsberichts 2014 (inkl. Berichterstattung über die Betriebsgesellschaft Spitex Zürich Limmat AG)

Peter Ramer informiert über die Themen Finanzen, die Neuverhandlung der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Zürich, die Strategie Spitex Zürich Limmat sowie die Delegiertenorganisation und die Delegiertenwahl 2015.

Christina Brunnschweiler berichtet über die gesamtstädtische Spitex-Strategie 2022, die Vorarbeiten für die zukünftige Spitex-Software in Zusammenarbeit mit Spitex Bern sowie über die sehr guten Resultate der Kunden- und Mitarbeitenden-Zufriedenheitsumfragen, welche 2014 durchgeführt wurden. Dafür und auch weil dank des Einsatzes der Mitarbeitenden das Unternehmensergebnis sehr positiv ausgefallen ist, anerkennt die Unternehmensleitung dies mit zwei zusätzlichen Ferientagen 2015 für alle Mitarbeitenden.

Des Weiteren gibt CEO Christina Brunnschweiler einen Ausblick auf das laufende Jahr. Die Detailarbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Umsetzung der gesamtstädtischen Spitex-Strategie 2022 haben gestartet.

Im März hat die erste akademisch ausgebildete Pflegefachperson (ANP Advanced Nursing Practice) in der Fachstelle für psychosoziale Pflege und Betreuung ihre Arbeit aufgenommen.

Das erfolgreiche Pilotprojekt SocialCare für die Betreuung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen im Spitex-Zentrum Rigiplatz wird nun in allen anderen Spitex-Zentren von Spitex Zürich Limmat eingeführt.

Mit CIRS „Critical Incident Reporting System“ wird erstmals in einer Spitex-Organisation ein elektronisch gestütztes Meldesystem für kritische Ereignisse eingeführt. CIRS ist ein System, das schon in vielen Spitälern eingeführt ist und in dem alle Mitarbeitenden kritische, unerwartete oder unerwünschte Ereignisse, welche die Sicherheit von Kundinnen und Kunden und/oder Mitarbeitenden gefährden, festhalten können. CIRS soll mögliche Schwachstellen im System frühzeitig entdecken und durch deren Verbesserung und Massnahmen die Sicherheit nachhaltig erhöhen. CIRS ist ein Schritt von der Fehler- hin zur Lernkultur. CIRS wird bereits seit einigen Jahren im Zentrum Seefeld eingesetzt. Auf den 1. Juni 2015 wird das System im ganzen Unternehmen eingeführt.

Die Delegierte Jolanda Schärer möchte wissen, ob es für psychisch Kranke in Basel auch etwas Ähnliches wie die GEPS in Zürich gibt. Christina Brunnschweiler bejaht dies.

Der Geschäftsbericht wird einstimmig genehmigt.

5. Genehmigung der Jahresrechnung 2014 des Vereins und Kenntnisnahme des Berichts der Kontrollstelle

Erstmals wurde dem Delegiertendossier der Einzelabschluss der Spitex Zürich Limmat AG beigelegt (Seiten 18 und 19). Keiner der Delegierten wünschte im Vorfeld weitere Erläuterungen zum Abschluss.

Daniel Boller, CFO, erläutert zuerst die konsolidierte Bilanz und Erfolgsrechnung 2014. Zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung gibt er zusätzliche Informationen. Die Rechnung schliesst mit einem positiven Ergebnis von CHF 938'314 ab.

Er weist auf die wesentlich weniger verrechneten Stunden bei gleichzeitig höherem Umsatz und Gewinn hin. Er erklärt, dass sich der Rückgang der verrechneten Stunden auf eine Umstellung im Jahr 2014 zurückführen lässt: Bis anhin wurde im 15-Minuten-Takt verrechnet, seit 2014 im 5-Minuten-Takt. Die Pflögetaxen sind dadurch zurückgegangen, dafür ist der Beitrag der öffentlichen Hand gestiegen, weil die Stadt Zürich diesen Rundungseffekt übernommen hat.

Anschliessend erläutert Daniel Boller die Vereinsrechnung, welche mit einem Ertragsüberschuss von CHF 500'826 abschliesst.

Der Delegierte Albert Niedermann möchte wissen, ob das Darlehen von CHF 3 Mio. des Vereins an die AG verzinst wird und falls ja, zu welchem Zinssatz. Des Weiteren fragt er, ob zwischen dem Verein und der AG ein Darlehensvertrag bestehe und was dieser beinhalte.

Daniel Boller: Ein Vertrag ist vorhanden der auch die Zinsen regelt. Diese sind an den Libor-satz gekoppelt, der im Moment jedoch negativ ist. Ändert sich dieser, wird das Darlehen auch wieder verzinst.

Daraufhin stellt Herr Niedermann die Frage, wie es um die Rückzahlungen stehe.

Daniel Boller erklärt, dass eine Rückzahlung erst möglich sei, wenn genügend Liquidität in der AG vorhanden ist. Herr Niedermann bringt den Einwand, dass die AG über CHF 2,6 Mio. Kapital verfügt. Daniel Boller bestätigt das hohe Eigenkapital, weist aber darauf hin, dass es sich um eine Stichtagbetrachtung am 31. Dezember 2014 handle. Es sei wichtig, die AG mit genügend Liquidität auszustatten, damit der Betrieb laufe, ohne dass Geld herum geschoben werden müsse.

Herr Niedermann bezieht seine nächste Frage auf den Buchgewinn der Wertschriften. Er findet es falsch, dass ein Buchgewinn, der nicht realisiert wurde, in der laufenden Jahresrechnung als Gewinn ausgewiesen wird. Er schlägt vor, nicht realisierte Buchgewinne resp. -verluste in einer Kursschwankungsreserve auszuweisen.



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

Daniel Boller nimmt diesen Hinweis gerne zur Kenntnis. Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Accounting-Standards. Er weist darauf hin, dass diese in den Bewertungsgrundsätzen im Geschäftsbericht klar publiziert werden.

Der zuständige Revisor Roman Marty von OBT nimmt ebenfalls dazu Stellung: Er bestätigt die Möglichkeit, nicht realisierte Buchgewinne als Kursschwankungsreserven auszuweisen, was bei der Rechnungslegung nach FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung) vorgegeben sei. Als Verein sei Spitex Zürich Limmat jedoch nur an die Vorgaben des Obligationenrechts gebunden.

Peter Ramer sagt, die Bemerkungen von Herrn Niedermann werden zur Kenntnis genommen und an der nächsten Vorstands- und Verwaltungsratssitzung diskutiert.

Der Revisionsbericht der OBT AG ist im Finanzteil des Geschäftsberichts abgedruckt. Roman Marty, OBT AG, empfiehlt die Rechnung zur Annahme.

Die Jahresrechnung 2014 des Vereins wird einstimmig genehmigt.

6. Erteilung der Décharge

Dem Vorstand und der Geschäftsleitung werden einstimmig Décharge erteilt.

7. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2015

Der Vorstand schlägt für 2016 unveränderte Mitgliederbeiträge vor:

Einzel-, Paar- und Familienmitglieder CHF 30.-

Kollektivmitglieder CHF 100.-

Herr Niedermann äussert seine Gedanken zur Mitgliedschaft im Verein Spitex Zürich Limmat. Er ist zum Schluss gekommen, dass er die Mitgliederbeiträge zu hoch findet. Dies begründet er damit, dass bis zum Jahre 2012 jedes Mitglied bei allen Traktanden mitbestimmen konnte. Mit der Einführung der Delegiertenversammlung, beschränkt sich das Recht eines Mitglieds aber nur noch auf die Wahl der Delegierten, welche allerdings nur alle vier Jahre stattfindet. Er findet dies einen Verlust von Rechten der Mitglieder und fordert deshalb, dass der Mitgliederbeitrag für eine Einzelperson von CHF 30 auf CHF 10, derjenige für Kollektivmitglieder von CHF 100 auf CHF 50 Franken zu senken sei. Er ist sich sicher, dass eine Reduktion der Mitgliederbeiträge sehr gut verkraftbar ist und fordert von den anderen Delegierten die Unterstützung seiner zwei Anträge.

Der Delegierte Peter Goldmann ist der Meinung, dass die Mitgliederbeiträge in der Höhe belassen werden sollten, wie sie jetzt sind. Er äussert, dass die Mitgliedschaft bei Spitex Zürich Limmat freiwillig sei und sozialen Motiven entspringt. Die Mitglieder seien bereit, die

CHF 30 Franken zu bezahlen. Die Mitsprachegelegenheit sollte dabei nicht ins Gewicht fallen.

Christina Brunnschweiler weist darauf hin, dass ein Grossteil (über 50 %) der Mitglieder freiwillig mehr als den Mitgliederbeitrag von CHF 30 einzahlen. Dies zeige das Engagement der Mitglieder. Sie bedankt sich dafür herzlichst bei diesen.

Es wird zuerst über den Antrag von Herrn Niedermann abgestimmt:

Der erste Antrag, den Mitgliederbeitrag für Einzelpersonen von CHF 30 auf 10 zu senken, wird mit grossem Mehr abgelehnt.

Der zweite Antrag, den Mitgliederbeitrag für Kollektivmitglieder von CHF 100 auf CHF 50 Franken zu senken, wird mit grossem Mehr abgelehnt.

Anschliessend wird über den Antrag des Vorstands abgestimmt:

Die vom Vorstand vorgeschlagenen Mitgliederbeiträge werden mit grossem Mehr genehmigt.

8. Informationen über das Budget 2015

Christina Brunnschweiler erläutert das Budget 2015, bei dem von einem Nullwachstum ausgegangen wird (leichte Zunahme der Pflegestunden bei gleichzeitiger Abnahme der Hauswirtschaftsstunden). Bei den übrigen Einnahmen ist ein grosser Rückgang festzustellen, der auf die konsequente Auslagerung des Materialverkaufes zurückzuführen ist (der Aufwand für das Material sinkt aber auch in gleicher Masse). Bei den Einnahmen wurden die Kostensätze von 2014 für das Budget verwendet, da diejenigen für 2015 noch nicht vorliegen – dies ist allerdings ein übliches Vorgehen. Die Steigerung der Personalkosten ist u. a. darauf zurückzuführen, dass zwei Personen in der IT eingestellt wurden, die vorher als Externe für uns tätig waren. Vorsichtig budgetiert sollte ein konsolidiertes Jahresergebnis von plus CHF 550'000 erwirtschaftet werden.

Des Weiteren zeigt sie den konsolidierten Abschluss des ersten Quartals 2015. Dank einer deutlichen Steigerung der Pflegestunden (rund 10 % mehr als in der Vorjahresperiode) und einem Rückgang in der Hauswirtschaft ergibt dies rund 6 % mehr Stunden. Beim Aufwand hingegen zeichnet sich eine Punktlandung ab. Dies führt zu einem Betriebserfolg von fast einer halben Million Franken, also annähernd dem prognostizierten Jahresergebnis. Aufgrund der Verlust- und Gewinnbeteiligung der Stadt gehen davon allerdings rund CHF 230'000 wieder an die Stadt zurück, was konsolidiert ein Plus von CHF 215'000 ergibt. Budgetiert war ein leichter Verlust von CHF 50'000.

Der Delegierte Willy Huber möchte wissen, ob die zwei zusätzlichen Ferientage im Personalaufwand enthalten sind.

Christina Brunnschweiler erklärt, dass diese zwei Ferientage bereits im vorherigen Jahr als Rückstellungen vorhanden seien und wenn sie bezogen werden, dort abgebucht würden.

9. Wahl

Antrag des Vorstands: Wiederwahl der Revisionsstelle OBТ AG für ein Jahr.

Die Revisionsstelle OBТ AG wird einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt.

10. Festlegung der Wahlkreise für die Delegiertenwahl vom Herbst 2015 für die Amtsperiode 2016 – 2020

Der Vorstand schlägt die Bildung derselben Wahlkreise wie bei den Wahlen 2012 vor.

Peter Ramer erwähnt, dass der Verein aktuell noch 48 Delegierte zählt. Er erläutert, dass die Stadtteile je nach Grösse einzeln bewertet werden. Ausgegangen wird von den Stadtkreisen und daraus leiten sich die Wahlkreise ab.

Die 12 Wahlkreise werden wie vorgelegt einstimmig genehmigt.

11. Varia

- Delegiertenwahl 2015
 - Wahltag: Freitag, 6. November 2015
 - Wiederwahl ist möglich
 - Bisherige mit Jahrgang 1940 (Geburtsdatum vor dem 6. November) und tiefer können nicht wiedergewählt werden (betrifft 7 Bisherige)
 - Der Vorstand freut sich, wenn sich möglichst viele Delegierte zur Wiederwahl stellen würden. Wenn jemand nicht mehr antreten möchte, nimmt der Vorstand sehr gerne Vorschläge für neue Delegierte entgegen.
 - Delegierte, die jetzt schon wissen, dass sie wieder kandidieren möchten, oder definitiv nicht mehr kandidieren wollen, sind gebeten, dies Thomas Jeiziner zu melden.
 - Alle Delegierten werden separat angeschrieben
- Abendveranstaltung für Delegierte 2015
 - Mittwoch, 28. Oktober 2015
 - Einladung mit Details folgt im Laufe des Sommers



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

- Abendveranstaltung für neugewählte Delegierte 2016
Voraussichtlich im März 2016
- Delegiertenversammlung 2016
Voraussichtlich Donnerstag, 26. Mai 2016
Der Ort ist noch offen.

Der Delegierte Walter Aeberli macht eine Ankündigung im Zusammenhang mit dem Artikel 22 der Statuten der Betriebsgesellschaft. Im Delegierten-Newsletter vom Frühling 2015 stand die Antwort auf seine Anfrage vom Mai 2014. Er ist damit nicht zufrieden. Er möchte, dass der Artikel 22 an der nächsten Delegiertenversammlung thematisiert wird. Damit das Traktandum zu Stande kommen kann, braucht er noch Delegiertenstimmen. Zu diesem Zweck hat er einen Brief formuliert, den die Delegierten nach der Veranstaltung unterschreiben können.

Peter Ramer nimmt dies zur Kenntnis. Er gibt dazu keine Stellungnahme, da er nicht im Vorfeld darüber informiert wurde.

Der Delegierte Albert Niedermann gibt eine persönliche Erklärung ab: Er bezieht sich auf die „Informationen und Grundsätze zu den Aufgaben der Delegierten“. Peter Ramer habe gesagt, dass die Delegierten an der letzten Delegiertenversammlung dem Vorstand eine Aufgabe erteilt hätten. Davon kann Herr Niedermann allerdings weder im Protokoll, noch in seinen Notizen lesen. Er fragt sich, wie der Vorstand dazu komme, ein solches Dokument herauszugeben.

Im Delegierten-Newsletter vom Frühjahr stünde, dass der Vorstand die Arbeit mit den Delegierten als erfolgreich und bereichernd, aber auch als eine Lernphase wahrnehme. Herr Niedermann ist aber überzeugt davon, dass der Vorstand meine, nur die Delegierten müssten lernen.

Aus seiner Sicht stimmt in diesem Papier lediglich der Satz „Die Delegiertenversammlung ist das höchste Organ des Vereins“. Er ist mit den Erwartungen des Vorstands an die Delegierten überhaupt nicht einverstanden. Er sieht die Rechte der Delegierten missachtet und ist der Meinung, dass der Vorstand die Delegierten nicht als das höchste Organ behandelt.

Herr Niedermann fordert die Delegierten dazu auf, die Statuten zu lesen und ihre Aufgabe wahrzunehmen.

Des Weiteren nimmt er den Satz „(...) man könne den Vorstand abwählen (...)“ als arrogant wahr. Er sieht sich übergangen und tritt deshalb nach dieser Delegiertenversammlung als Delegierter und Vereinsmitglied zurück.



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

Peter Ramer antwortet, es sei nie die Absicht des Vorstandes gewesen, arrogant oder überheblich zu wirken. Er entschuldigt sich, falls es so wahrgenommen wurde. Er steht jedoch dazu, dass die Delegierten nicht ins Alltagsgeschäft eingreifen sollen, da die Führung des Vereins Aufgabe des Vorstandes sei.

Die Delegierte Rita Hangartner möchte wissen, ob das Personal nach städtischem oder kantonalem Lohnreglement entlohnt werde.

Peter Ramer antwortet darauf, dass die Spitex nicht an das städtische Reglement gebunden sei. Christina Brunnschweiler ergänzt, dass die beiden Spitex-Organisationen Limmat und Sihl ein eigenes Anstellungsreglement hätten, welches eng an das Städtische angelehnt sei.

Frau Hangartner möchte zudem noch wissen, wie das bei den Nacht- und Spätdienstzulagen ist.

Christina Brunnschweiler antwortet darauf, dass diese gleich wie die Städtischen seien.

Zum Schluss meldet sich Gerda Homlicher zu Wort: Sie dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz – dies käme eigentlich immer zu kurz. Der Vorstand habe immer versucht, auf die verschiedenen Anliegen und Anträge einzugehen.

Peter Ramer nimmt den Kommentar von Frau Homlicher sehr gerne entgegen. Abschliessend dankt er den zurückgetretenen Delegierten Enrico Rusconi und Albert Niedermann für ihr Engagement. Er dankt allen und freut sich über Kommentare und Anregungen von Seite der Delegierten.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 20.30 Uhr und lädt die Anwesenden zum anschliessenden Apéro ein.

Zürich, 28. Mai 2015

Der Präsident


Dr. med. Peter Ramer

Für das Protokoll


Sheila Asti